

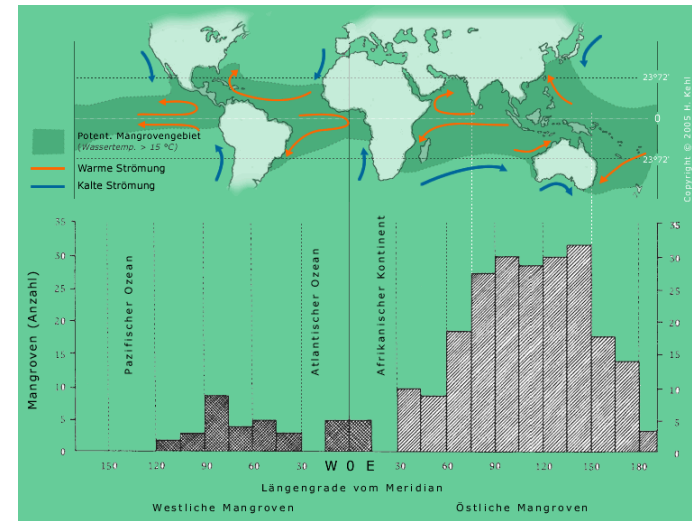
Ökosystem Küste: Raumbeispiele - Mangroven („walking trees“)

Nirgendwo sonst teilen sich Meeres- und Landorganismen in solcher Fülle den gleichen Lebensraum wie in den Mangrovensümpfen der tropischen und subtropischen Küsten. Die Lebensgemeinschaften der Mangroven sind einzigartig, weil hier echte terrestrische Organismen in den oberen Stockwerken der Baum- und Strauchschicht siedeln, während unter ihnen wahre Meeresbewohner wohnen.

Mangroven sind bis zu 30 Meter hohe Bäume und Sträucher aus verschiedenen Pflanzenfamilien mit fast 70 Arten, die sich in besonderer Weise an die Lebensbedingungen der salzigen Küsten und brackigen Flussmündungen angepasst haben. Nach der Artenvielfalt unterscheiden sich die Mangrovensgesellschaften der östlichen Hemisphäre (mit dem Indischen Ozean und dem westlichen Pazifik) von der westlichen Hemisphäre (mit der Karibik und den Westküsten Amerikas und Afrikas). Die indo-pazifische Gruppe, die im allgemeinen dichtere und höher aufwachsende Bestände bildet, ist insgesamt artenreicher. Mangroven haben ausgedehnte Stützwurzeln, die die Gezeitenströmung bremsen und die Ablagerung von Schlamm und Schlick fördern.



Red Mangrove (*Rhizophora mangle*)



Weltweite Verbreitung der Mangroven (oben) und Anzahl der Mangrove-Arten (unten).

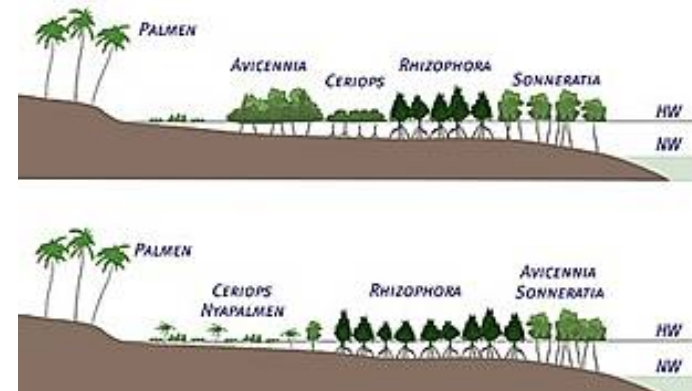
Die „westlichen“ Mangroven sind wesentlich artenreicher als die „östlichen“ (typischer Bereich markiert) - Meeresströmungen und Grenze Wassertemp. > 15 °C vereinfacht dargestellt!

Habitatvielfalt auf kleinstem Raum

Im Vergleich zu den unbewachsenen Wattflächen vervielfacht das dichte Wurzelwerk der Mangroven das Platzangebot für anderen Organismen und bietet auf engem Raum eine hohe Zahl kleinster Lebensräume oder Habitats. Unzählige Fische, Krabben und Muscheln bevölkern das Wasser, auf den Wurzeln der Bäume siedeln Algen, Seepocken, Austern, Schwämme und Schnecken. In den wasserführenden Rinnen tummeln sich Pistolenkrebse und Fische und auf den Schlickflächen finden sich große Zahlen an Winkerkrabben.

Massive Gefährdung

Schätzungsweise 50 Prozent der ursprünglich vorhandenen Mangrovenwälder sind in den vergangenen Jahrzehnten weltweit zerstört worden. Traditionell wird das Holz der Mangroven zur Gewinnung von Brennholz, Holzkohle oder Gerbstoffen genutzt. Aber die Entnahme von vergleichsweise geringen Holzmengen durch die Küstenbevölkerung hat die Mangroven in ihrem Bestand nicht gefährdet.



Der zur Landseite steigende Salzgehalt bewirkt eine Zonierung der Mangrovenvegetation (oben: Ostafrika, unten Nordaustralien).

